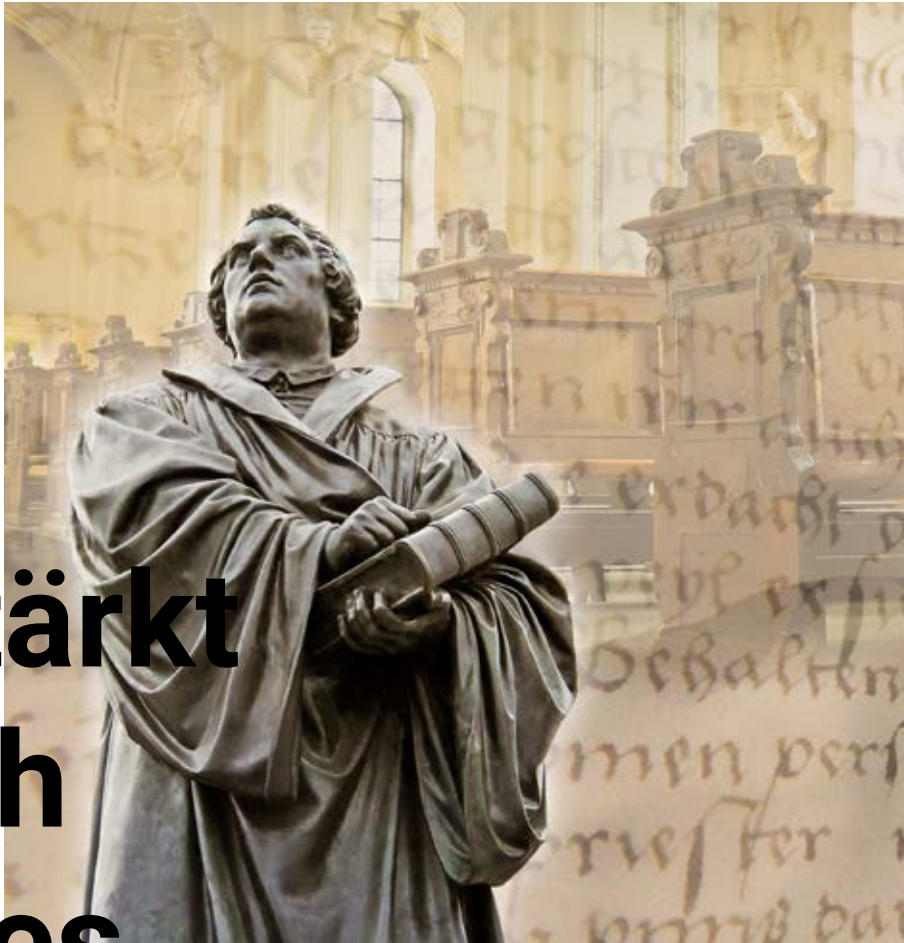


Gestärkt durch Gottes Wort und Sakrament



29. Sonntag im Jahreskreis

18. Oktober 2020, 11:00 Uhr Liebfrauen

Predigttext: Prophetie des Jesaja: 45,1-7

Liturgie: Christian Weinhag

Kirchenmusik: Thomas Reuber, Orgel

Layout: Silke Grimm

Redaktion: Reinhard Linke

*Das Manuskript zum 30. Sonntag im Jahreskreis
erscheint am Freitag, den 23.10.2020.*

***Die Mitglieder des Pastoralteams und der Redaktion
wünschen Ihnen einen gesegneten Sonntag.***



**Katholische Kirchengemeinde
St. Clemens und Mauritius**



**Wir
senden**

*Ihnen gerne
ein Exemplar
nach Hause.*

**1 29. Sonntag im Jahreskreis
18. Oktober 2020
11:00 Uhr Liebfrauen**

**Predigttext:
Prophetie des Jesaja: 45,1-7**

**Liturgie: Christian Weinhag
Kirchenmusik: Thomas Reuber, Orgel
Layout: Silke Grimm
Redaktion: Reinhard Linke**

**Das Manuskript zum
30. Sonntag im Jahreskreis
erscheint am Freitag, den 23.10.2020.
Die Mitglieder des Pastoralteams
und der Redaktion wünschen Ihnen
einen gesegneten Sonntag.**

VORBEREITUNG

Leider ist es wieder soweit: Die Pandemie kommt zurück. Davon bleibt auch der Sonntagsgottesdienst nicht verschont: Maskenpflicht während des ganzen Gottesdienstes, Dauerbelüftung bei niedrigen Temperaturen, kein Gemeindegesang ... Ich verstehe jeden, der das Risiko meidet, auf den Kirchgang verzichtet und stattdessen zur Hausandacht greift. Keinesfalls sind wir getrennt! Denn das Wort Gottes verbindet uns. Die „Stadtansichten“ im Layout führen uns nach Wittenberg. Martin Luther lebte und wirkte hier, nachdem er in aller Abgeschiedenheit auf der Wartburg das Neue Testament aus dem Griechischen in die deutsche Sprache übersetzt hatte. Die Umstände zwingen uns, gerade auf das zu schauen, was unsere christliche Existenz ausmacht. Und das ist die Hoffnung, die aus dem Wort Gottes hervorgeht und bei uns Wohnung nehmen will. Ein Student des Reformators hat uns ein Tischwort hinterlassen, dass er beim Tischgespräch auffing und als Lutherizität auswies. Ob diese Behauptung des Studenten der historischen Überprüfung standhält, bleibe jetzt einmal dahingestellt, doch das angebliche Zitat erinnert an die Sprachgewalt und Sprachgewandtheit Luthers: „Es geht in der Hoffnung zu. Es steht im Werden. Hier gilt es stechen, fechten und schlagen, nicht zurücklaufen vor den Feinden. Feldflüchtige werden erwürgt!“

ERÖFFNUNGSRITUS

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Nacht und Gewölk und Finsternis,
verwornes Chaos dieser Welt,
entweicht und flieht! Das Licht erscheint,
der Tag erhebt sich: Christus naht.
Herr, erbarme Dich unser.

So soll, was in uns dunkel ist,
was schwer uns auf dem Herzen liegt,
aufbrechen unter Deinem Licht
und Dir sich öffnen, Herr und Gott.
Christus, erbarme Dich unser.

Dir, Christus, guter Herr und Gott,
dem ew'gen Vater, der uns liebt,
dem Heil'gen Geist, der bei uns ist,
sei Lob und Dank in Ewigkeit.

Gestärkt durch Gottes Wort und Sakrament

Herr, erbarme Dich unser.

Der Herr erbarme sich unser.
Er lasse uns die Sünden nach
und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

PSALMENGEBET¹

Lektor: Herr, du erforschest mich und du kennst mich.
Wenn ich sitze und wenn ich stehe,
du weißt es.*

Meine Gedanken schaust du von ferne,

Gemeinde: du schaust mich, wenn ich gehe und ruhe;*
all meine Wege sind dir vertraut.

Lektor: Ehe noch auf der Zunge das Wort liegt,*
siehe, Herr, schon weißt du um alles.

Gemeinde: Von rückwärts und vorne schließt du mich ein,*
und du legst auf mich deine Hand.

Lektor: Wunderbar ist solches Wissen für mich,*
zu hoch, ich kann es nicht begreifen.

Gemeinde: Wohin soll ich flüchten vor deinem Geist,*
wohin vor deinem Antlitz entfliehen?

Lektor: Stiege ich zum Himmel empor, so bist du zugegen,*
wollte ich in der Unterwelt lagern,
so bist du auch dort.

Gemeinde: Wollte ich Flügel mir leihen vom Morgenrot*
und ließe mich nieder am fernsten Gestade,

Lektor: auch dort noch wird deine Hand mich geleiten*
und halten mich deine Rechte.

Gemeinde:
Es soll mich Finsternis bergen*
und Nacht mich umgeben,
wie sonst das Licht,

¹Psalm 139 (auszugsweise).

Lektor: so ist doch Finsternis selbst nicht dunkel für dich,*
Nacht ist dir hell wie der Tag,
das Dunkel ist vor dir wie das Licht.

Gemeinde: Du hast gebildet mein Innerstes;*,
du hast mich im Schoß meiner Mutter gewoben.

Lektor: Ich preise dich,
dass ich geschaffen bin so wunderbar;*,
dass wunderbar all deine Werke!
Du kennst meine Seele bis auf den Grund,

Gemeinde: nicht war dir verborgen mein Wesen:
Als ich gebildet wurde im Dunkel;*,
gewoben in den Tiefen der Erde,

Lektor: schon sahen deine Augen auf meine Taten.
In dein Buch sind alle geschrieben;*,
festgelegt die Tage, ehe einer noch war.

Gemeinde: Wie unergründlich sind mir, o Gott, deine Pläne;*,
wie unermesslich ist ihre Zahl!

Lektor: Wollte ich sie zählen,
sie sind mehr als Körner im Sand;*,
und käme ich ans Ende,
ich wäre erst am Beginn.

Gemeinde: Durchforsche mich, Gott,
und durchschaue mein Herz;*,
prüfe mich und erkenne meine Gedanken!

Lektor: Und siehe, ob ich wandle den Weg des Verderbens;*,
und führe mich den ewigen Weg! Amen.

SCHRIFTLESUNG²

¹So spricht der HERR zu seinem Gesalbten, zu Kyrus, den ich bei seiner Rechten ergriffen habe, um Nationen vor ihm zu unterwerfen - und die Hüften der Könige entgürte ich -, um Türen vor ihm zu öffnen, und Tore bleiben nicht verschlossen: ²Ich, ich werde vor dir

²Prophetie des Jesaja 45,1-7 in der Übersetzung der Elberfelder Studienbibel.

herziehen und werde die Berge einebnen. Eherne Türen werde ich zerbrechen und eiserne Riegel zerschlagen. ³Ich gebe dir verborgene Schätze und versteckte Vorräte, damit du erkennst, dass ich der HERR bin, der dich bei deinem Namen ruft, der Gott Israels. ⁴Wegen meines Knechtes Jakob und Israels, meines Auserwählten, habe ich dich bei deinem Namen gerufen. Ich gebe dir einen Ehrentamen, ohne dass du mich erkannt hast. ⁵Ich bin der HERR und sonst keiner. Außer mir gibt es keinen Gott. Ich gürtete dich, ohne dass du mich erkannt hast, ⁶damit man erkennt vom Aufgang der Sonne und von ihrem Untergang her, dass es außer mir gar keinen gibt. Ich bin der HERR - und sonst keiner -, ⁷der das Licht bildet und die Finsternis schafft, der Frieden wirkt und das Unheil schafft. Ich, der HERR, bin es, der das alles wirkt.

PREDIGT

Propheten leben gefährlich. Ihre Existenz ist eine Provokation, denn ihre Worte klingen unerträglich in den Ohren ihrer Zeitgenossen. Propheten sind penetrant: Sie berufen sich auf den Willen Gottes, den sie - nach ihrem Verständnis - authentisch zu den Menschen tragen. Sie lassen sich von niemandem den Mund verbieten. Und noch eins: Prophetischer Geist verteilt sich auf Männer und Frauen, auf Kinder und Greise, auf Gläubige und Atheisten ...³

Und weil Propheten gefährlich leben, betreiben sie Gruppenbildung, denn gemeinsam sind sie stark. Elias, Jesaja und Ezechiel beispielsweise waren herausragende Persönlichkeiten. Sie waren schulbildend. Hier ging es nicht um die Entwicklung der „reinen Lehre“, um damit dann die Menschheit zu beglücken. Propheten initiierten Schulen, weil der Geist Gottes gemeinschaftsbildend ist⁴. Er führt Menschen zusammen, um sie auszurüsten mit Kraft und Erkenntnis. Prophetenschulen waren „Denkfabriken“. Dort wurden Prophetenschüler vorbereitet auf ihren Auftrag, und dieser Auftrag hieß „Sendung“.

Die Parallelen sind unübersehbar! War da nicht auch ein Prophet aus Nazareth, der für sich in Anspruch nahm, Gottes Wille authentisch unter die Menschen zu bringen? Wurde dieser Zimmermanns Sohn nicht ebenfalls

³Schon diese Tatsache beweist, dass der prophetische Geist der institutionalisierten Kirche abhanden gekommen ist, denn sie präsentiert sich in ihren Funktionären als männlich, überaltert und abgeschottet vom Rest der Welt.

⁴„Prophetenhorden“ waren im Alten Israel gefürchtet. Sie versetzten Städte in Angst und Schrecken, wenn sie die Bevölkerung mit dem Willen Gottes konfrontierten. Der fiel in der Regel völlig anders aus als dem Establishment lieb war.

ausgerüstet mit Gottes Geist bei seiner Taufe im Jordan? Auch Jesus war schulbildend, verwahrte sich gegen klerikale Titelsucht⁵ und ging auf Konfrontationskurs mit den geistlichen und politischen Wortführern seiner Zeit. Übrigens: Auch seine Schülerhorde bestand aus Männern und Frauen. Der hohen Frauenanteil speiste die Gerüchteküche und sorgte für genügend Stoff auf den Klatschspalten der „feinen Gesellschaft“.

Propheten leben gefährlich, weil sie das *Unvorstellbare* unter die Menschen bringen. So auch Jesaja. Es ist eben *unvorstellbar* und *unerhört*, dass der Ewige einen „Heiden“ bei seinem Namen ruft und ihm einen „Ehrentamen“ verleiht. Aber noch mehr: Ein Fremder, unrein und ungläubig, wird zum „Gesalbten“ (=Messias) erkoren und zum „Liebling Gottes“ ausstaffiert. Der so Erkorene kann seine Armee nach Hause schicken, denn der Ewige selbst ersetzt alle Bataillone, indem er die Riegel der Stadttore aufbricht und die Tresore der Banken knackt, denn er kennt die „verborgenen Schätze“ und die „versteckten Vorräte“ der Monopolisten und Spekulanten: „Ich bin der HERR und sonst keiner. Außer mir gibt es keinen Gott!“ (Jes 45,5)⁶ Jesaja sollte das *Unvorstellbare* nicht nur ansagen; er sollte es auch sehen: Kyrus der Große ordnete an die Rückkehr der deportierten Juden in ihre Heimat! Das Exil war beendet. Israel durfte neu entstehen, weil der Ewige Zukunft schenkte, indem er einen Unberührbaren zu seinem Liebling erwählte.

Das alles ist Geschichte; was geblieben ist, ist der prophetische Geist. Dieser Geist zeichnet sich dadurch aus, dass er seinen Trägern zumutet, das *Unvorstellbare* zu denken, zu glauben und zu leben. Wer sich darauf einlässt, muss mit dem Schlimmsten rechnen und darf auf das Beste hoffen. Mit dem Schlimmsten rechnen, denn prophetische Menschen werden von ihren Zeitgenossen der Trunkenheit, des Wahnsinns und der Leidenschaft bezichtigt und deshalb ausgegrenzt und gehasst. Aus das Beste hoffen, denn prophetische Menschen erwartet ein befreites Leben. Da wird Angst überwunden, Borniertheit aufgebrochen und Isolierung in Gemeinschaft überführt. Der prophetische Geist wartet nur darauf, sich Ihres Lebens bemächtigen zu dürfen. Er wurde Ihnen versprochen bei Ihrer Taufe und Firmung. Denn Gottes Gnadenwahl mutet auch Ihnen zu, das *Unvorstellbare* zu denken, zu glau-

⁵„Auch sollt ihr euch nicht „Lehrer“ nennen lassen; denn nur einer ist euer Lehrer: Christus“ (Mt 23,11).

⁶Historisch handelt es sich um Kyrus der Große; er regierte das persische Großreich von etwa 559 v. Chr. bis 530 v. Chr. Sein Großreich umfasste von Indien aus den heutigen Iran, Babylon, Kleinasien bis hin nach Ägypten. Seine Persönlichkeit wurde schon zu Lebzeiten stilisiert, gilt er doch bis heute als Ideal eines Herrschers und Königs. Seine kluge und tolerante Religionspolitik gerade im Umgang mit den Juden könnte den Ayathollas im heutigen Iran zum Vorbild dienen.

ben und zu lieben. „Schämt euch, ihr Gelassenen! Denn euer Leben ist kalt, einsam und pedantisch!“ Amen.

GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

FÜRBITTEN

Kantor:

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht: Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

Lektor:

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,⁷
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage,
wo Irrtum ist.

Gemeinde:

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;

⁷Friedensgebet, zugeschrieben dem heiligen Franz von Assisi (1182-1226).

dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Kantor:

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht ...

Lektor:

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.

Gemeinde:

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.
Amen.

EUCCHARISTISCHES HOCHGEBET

Zelebrant:

Nur Du allein bist heilig,
denn Du bist Gott allein.
Nur Du bist ewig,
denn Dir gehören Zeit und Geschichte.
Nur Du allein bist Schöpfer,
so bist Du Ursprung und Ziel unseres Lebens.

Gemeinde:

Wir begehen das Vermächtnis Deines Sohnes.
Durch Leiden und Sterben ist er hinübergegangen
in Deine Herrlichkeit.

Zelebrant:

Auf seine Verheißung hin
sende uns die Kraft von oben,
den Heiligen Geist.
Er mache diese Gaben,

Gestärkt durch Gottes Wort und Sakrament

Brot und Wein,
zu Zeichen Deiner Kraft und Gegenwart,
zum Leib und Blut Deines Sohnes.

Denn in der Nacht,
da er seinen Weg im Gehorsam zu Ende ging,
nahm er das Brot und sagte Dank,
brach es
und reichte es seinen Jüngern mit den Worten:
Nehmet und esset alle davon:
Das ist mein Leib,
der für euch hingegeben wird.
Nach dem Mahl nahm er den Kelch mit Wein,
dankte wiederum
und reichte ihn seinen Jüngern mit den Worten:
Nehmet und trinket alle daraus.
Das ist der Kelch des neuen und ewigen Bundes.
Mein Blut, das für euch
und für alle vergossen wird
zur Vergebung der Sünden.
Tut dies zu meinem Gedächtnis.

Geheimnis des Glaubens.

Gemeinde:

Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,
und Deine Auferstehung preisen wir,
bis Du kommst in Herrlichkeit.

Zelebrant:

Heiliger Vater,
wir feiern unsere Erlösung,
das Gedächtnis Deines Sohnes
und seines Lebens unter den Menschen,
seiner Hingabe in Leiden, Sterben und Tod.
Wir schauen auf ihn, den Du erhöht hast:
Er ist das Leben der ganzen Welt.

Gestärkt durch Gottes Wort und Sakrament

Gemeinde:

Du hast uns Deinen heiligen Bund anvertraut.
So lass uns dieses Geschenk Deiner Nähe
immer wieder dankbar annehmen.
Führe uns zurück,
wenn wir abgewichen sind vom Pfad des Lebens,
und mache uns mit allen,
die an Dich glauben,
zu glaubwürdigen Zeugen Deiner Menschenfreundlichkeit.

Zelebrant:

Barmherziger Gott,
erleuchte Deine Kirche
und erneuere sie durch das Evangelium.
Festige das Band der Einheit.
Mache Dein Volk in unserer zerrissenen Welt
zum Werkzeug der Einheit und des Friedens.

Gemeinde:

Heiliger Vater, erbarme Dich aller,
die im Frieden Christi heimgegangen sind.
Lass sie Dein Angesicht schauen,
und schenke ihnen das Leben in Fülle.
Und wenn unser eigener Weg zu Ende geht,
nimm auch uns für immer bei Dir auf.
Lass uns zusammen mit unseren Glaubensmüttern und -vätern im
Bund Israels,
mit den Märtyrern, Aposteln und Heiligen im Christus-Bund
Dich loben und preisen
durch unseren Herrn Jesus Christus.
Amen.

DER SEGEN DES AARON

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten
und sei dir gnädig.
Der Herr wende sein Angesicht dir zu
und schenke dir Heil. Amen.

Gestärkt durch Gottes Wort und Sakrament



Unser Pastoralteam ist für Sie erreichbar ...

Wagner Stefan, leitender Pfarrer	Tel.: 0172 / 5 99 00 21
Bleck, Beate – Pastoralreferentin	Tel.: 0176 / 92 65 45 06
Geuenich, Rita – Verwaltungsleiterin	Tel.: 0221 / 96 70 20
Heinen, Wolfgang – Subsidiar	Tel.: 0221 / 6 30 73 32
Höft, Christian – Engagementförderer	Tel.: 0178 / 3 29 19 03
Lüersmann, Pater Thomas SDB – Pfarrvikar	Tel.: 0221 / 6 47 08 16
Nebel, Bruno – Pfarrvikar	Tel.: 0179 / 5 41 32 55
Obermann, Wolfgang – Gemeindeferent	Tel.: 0178 / 5 38 79 18
Reuber, Thomas – Seelsorgebereichsmusiker	Tel.: 0221 / 6 91 04 93
Schmitz, Johannes – Diakon mit Zivilberuf	Tel.: 0171 / 1 17 29 56
Steiner, Ralf – Gemeindeferent	Tel.: 0176 / 24 46 17 39
Weinhag, Christian – Pfarrvikar	Tel.: 0157 / 87 61 63 48
Zilligen, Ralf – Diakon mit Zivilberuf	Tel.: 0157 / 33 26 26 91



Katholische Kirchengemeinde
St. Clemens und Mauritius